

1 Interview mit E.
2
3 B: Gut, dann mach´ ich jetzt erst noch mal, E, dein Geburtsjahr, was ist dein Geburtsjahr?
4 E: ´77.
5 B: Also das heißt, du bist jetzt ...
6 E: 32.
7 B: 32, genau. Und du hast studiert und bist Pädagogin, Diplompädagogin?
8 E: Ja.
9 B: O.k. Und was machst du im Moment?
10 E: Ich bin Referentin berufliche Bildung bei einem Weiterbildungsträger.
11 B: Mmh. Und dein Familienstand ist?
12 E: Ledig.
13 B: Ledig, genau. Magst du mir sagen, was der Bildungs- und Berufsstatus deiner Eltern ist?
14 E: Mit Schulabschluss auch?
15 B: Genau.
16 E: Ich glaub´, die haben beide – wie hieß denn das früher? Hauptschule? Irgendwie hieß das
17 noch anders – Volksschule oder so was? Ich würd´ sagen so Hauptschulstatus, ja, würd´ ich
18 sagen bei beiden. Mein Vater hat als Lagerarbeiter gearbeitet, er war Leiter vom Lager und
19 meine Mutter hat, ich glaub´, da war sie aber auch schon 40, eine Ausbildung zur
20 Altenpflegerin gemacht und dann PDL aber noch weiter gemacht.
21 B: PDL heißt?
22 E: Als Pflegedienstleitung, genau und hat dann auch ´n Heim geleitet in Bremen.
23 B: Ah ja. Und die Eltern sind verheiratet?
24 E: Nee, geschieden.
25 B: Wie viele Kinder hatten deine Eltern?
26 E: Vier.
27 B: Vier, o.k. Gut, jetzt muss ich dich nicht danach fragen. Bildung ... also der erste Bereich ist
28 Bildung und Ausbildung. Wann hast du dich für´s Abitur entschieden, weißt du das? Und
29 warum?
30 E: Ich hab´ mich in der OS für´s Abitur entschieden und meine Motivation war: Ich wollte
31 nicht mit meinen Kameradinnen in die gleiche Klasse. Ich wollte mit anderen in eine Klasse
32 und ja, das war eigentlich so die Motivation. Ich hatte keine Ahnung, was mich jetzt so auf´m
33 Gymnasium erwartet. Aber meine Schwester war schon auf´m Gymnasium und mein Bruder
34 auf der Realschule.
35 B: Mmh. O.k. Und dann bist du auf´s Gymnasium und die Motivation ist aber für´s Abitur
36 geblieben, oder?
37 E: Ja, die war dann für´s Abitur geblieben. 7. Klasse war dann so, ob ich ´runter komm´ oder
38 nicht. Ich wollte das aber nicht und irgendwie hab´ ich´s dann aber doch gepackt, weil ich
39 fand, die 7. Klasse war sehr schwer. Da hatte ich irgendwie eine 5 nach der anderen, also
40 dieser Übergang OS zum Gymnasium war schwer, genau.
41 B: Gut, o.k. Und wann hast du dich für ´n akademisches Studium entschieden?
42 E: Das hab´ ich gemacht ... Warte mal, vielleicht erzähl´ ich erstmal. Ich hab´ erst
43 Kinderkrankenschwester werden wollen, das hatte nicht geklappt, das hab´ ich einfach
44 psychisch nicht geschafft. Dann hab´ ich Erzieherin werden wollen und hab´ da zwei Jahre die
45 Sozialassistentenausbildung gemacht und hätte dann zwei Jahre Erzieher noch machen
46 können. Und dann hab´ ich ´n Freund halt kennen gelernt, der aber in Hamburg lebte und ich
47 halt in Osterholz-Scharmbeck und der Liebe wegen wollte ich nach Hamburg und dann hätte
48 ich in Hamburg drei Jahre Erzieherausbildung machen müssen, weil halt in Hamburg die
49 Ausbildung anders war, als in Osterholz-Scharmbeck, also in Niedersachsen. Und dann hab´
50 ich gedacht, ob ich jetzt insgesamt dann fünf Jahre ´ne Ausbildung mache, oder dann eben

- 51 doch noch mal jetzt ´n Studium ´ranhänge und dann insgesamt sieben Jahre mich hab´
52 ausbilden lassen und dann aber mein Geld verdiene, mach´ ich lieber ´n Studium.
- 53 B: Mmh. Meine Frage wäre: Gab es irgendwann andere Vorstellungen oder Wünsche hast du
54 ja schon damit beantwortet, ja?
- 55 E: Ja, letzten Endes. Also ich hab´ schon auch die Idee gehabt, nach der Ausbildung zu
56 studieren, ich glaub´, ich hab´s mir nicht zugetraut und dann, ja, aber irgendwie hab´ ich auch
57 gemerkt während der Ausbildung, ich hatte lauter Einsen. Also da waren lauter Haupt- und
58 Realschüler und klar war ich besser, weil ich vom Gymnasium kam. Und dann hab´ ich´s
59 einfach ausprobiert mit dem Studium.
- 60 B: Und was erschien dir reizvoll daran, ´n Studium zu machen?
- 61 E: Was erschien mir reizvoll? Oh, ich glaub´, ich hab´ da gar nicht so groß drüber
62 nachgedacht. Na, ich glaub´, ´n bisschen Motivation war: Da wird man wohl mehr Geld
63 verdienen. Genau, das kann ich auch noch mal sagen: Während des Abiturs haben wir uns
64 natürlich auch drüber unterhalten, was machst du nach´m Abitur, was machst du und ich hab´
65 immer gesagt, ich will ´ne Ausbildung machen und da haben ganz viele zu mir gesagt:
66 „Wieso das denn, wozu hast du dann Abitur gemacht, da brauchst du doch keine Ausbildung
67 für machen“. Ich hab´ mir aber halt Studium nicht zugetraut und ich hab´ dann immer
68 gedacht, nee, ich mach´ doch Ausbildung. Naja, und dann hab´ ich schon manchmal auch
69 gedacht, na ja, ich hab´ Abitur, ich kann studieren und warum nicht?
- 70 B: O.k. Wie fanden deine Eltern das, oder so andere, dein Freund, andere wichtige Personen?
- 71 E: Die fanden das gut.
- 72 B: Die fanden das alle gut, dass du studierst jetzt?
- 73 E: Doch, würde ich schon sagen. Also meine Mutter fand das glaube ich gut, doch, die hat
74 mich auch unterstützt, mein Vater, die waren da schon geschieden, also von daher weiß ich
75 jetzt nicht, wie mein Vater das fand und mein Freund hat mich darin unterstützt, der fand das
76 gut.
- 77 B: Wärest du jetzt bereit, in ein anderes Tätigkeitsfeld zu wechseln, nicht mehr akademisch zu
78 arbeiten, oder würdest du sagen, nee, als Akademikerin in so´m akademischen Feld, das ist
79 mir heute auch wichtig, da möchte ich nicht wieder ´raus?
- 80 E: Da müsste ich jetzt glaube ich wissen, wo akademisch beginnt und wo´s aufhört, das finde
81 ich grade schwierig.
- 82 B: Naja, z.B. wenn du als Erzieherin arbeiten würdest, du würdest jetzt grad´ ´ne Stelle
83 kriegen als Erzieherin. Würdest du dann sagen, klar, warum nicht, ich arbeite auch gerne als
84 Erzieherin?
- 85 E: Ich glaube, eher nicht.
- 86 B: Eher nicht?
- 87 E: Ich glaube, eher nicht. Also ich glaube, ich würde auch sagen, ich will glaube ich auch ´n
88 gewisses Gehalt haben, weil ich hab´ auch fünf Jahre in meine Ausbildung gesteckt, hab´ kein
89 BaföG gekriegt, hab´ auch ´n Kredit abbezahlen müssen, oder zahl´ den noch ab und
90 gleichzeitig krieg´ ich aber auch mit, dass selbst Leute, die ´ne Ausbildung gemacht haben,
91 mehr verdienen als ich als Akademikerin. Ich glaube, das verbinde ich irgendwie so damit,
92 dass ich denke, naja, ich bin Akademikerin, dann will ich auch mehr verdienen. Und ich
93 glaub´, die Tätigkeit an sich finde ich relativ egal. Also ich weiß nicht, ob ich jetzt als
94 Erzieherin arbeiten würde, das kann ich schwer sagen.
- 95 B: Das klingt ´n bisschen so, wenn das Geld stimmen würde, dann schon.
- 96 E: Dann würde ich´s vielleicht schon machen, ja, glaub´ schon. Also ich bin nicht der
97 Mensch, der ´ne Leitungsfunktion haben will oder muss. Also es hieß ja auch damals im
98 Studium, der Diplompädagoge, wo kann der hin? Ich finde, der kann ja alles und nichts
99 machen und das wär´ ja eher die Leiterin von dem Kindergarten und das würde ich mir aber
100 nicht zutrauen, zumindest noch nicht.
- 101 B: Mmh. O.k., gut. Und im Moment arbeitest du als, was hast du eben gesagt?

- 102 E: Referentin berufliche Bildung.
103 B: Seit wann machst du das?
104 E: Seit Februar 2007, also jetzt drei Jahre.
105 B: Und wie viel arbeitest du da?
106 E: 40 Stunden die Woche.
107 B: Und Überstunden?
108 E: Ja.
109 B: Plus Überstunden?
110 E: Ja, die kommen dazu.
111 B: Wieviel?
112 E: Also ich achte darauf, dass es nicht mehr als 45 Stunden die Woche werden.
113 B: O.k. Und warum hast du dich für diese Arbeit entschieden?
114 E: Das war Zufall. Also das war Hörensagen, das war einfach, ich hab´ damals über XY den
115 Job gekriegt mehr oder weniger. Also nach ´m Studium war es so: Ach Gott, was mach´ ich
116 jetzt, wo komm´ ich hin und was kann ich eigentlich? Und dann hat XY mir ´n Tipp gegeben,
117 dass sie ´ne Bekannte hat, die Pädagogin ist und eben in der Branche arbeitet, in der
118 Weiterbildung und mit der hab´ ich mich dann mal unterhalten, wo man so arbeiten kann und
119 irgendwann rief mich XY an und sagte, ja, sie hätte ihr ´n Tipp gegeben, bei XY würden die
120 suchen und die würden Anfänger nehmen und dann hatte ich ´n Gespräch und ´ne Woche
121 später hatte ich ´n Job.
122 B: O.k. Und bist du zufrieden mit der Arbeit?
123 E: Jein. Ich finde, ich hab´ ganz viel gelernt so, da bin ich sehr dankbar drum, aber grade so
124 momentan merke ich, irgendwas fehlt mir noch, aber natürlich auch, weil ich die
125 Gestaltausbildung gemacht hab´. Also dass ich da glaube ich doch merke, ach, irgendwas will
126 ich doch noch anders machen.
127 B: Das heißt, auch die Frage: „Bist du zufrieden mit deiner Karriere?“ ja, wie würdest du das
128 beantworten bisher. Bist du zufrieden mit deiner Karriere?
129 E: Also ich finde, bisher ist eigentlich alles gut gelaufen. Ich finde schon auch recht gradlinig.
130 Ich bin immer im sozialen Bereich gewesen, also nicht so was, was da völlig von abweicht
131 und ich finde, ich kann auch alles gebrauchen. Ich hab´ das Gefühl, ich hab´ in allem mich
132 weiter entwickelt und was draus gemacht. Also schon zufrieden.
133 B: Du bist schon zufrieden mit deiner Karriere?
134 E: Ja.
135 B: Was bedeutet dir deine Karriere?
136 E: Das ist ´ne gute Frage. Ich hab´ nämlich auch grad´ eben gedacht, wo du sagtest mit der
137 Zufriedenheit: Ich würde mich nicht als Karrieretyp bezeichnen, also dass ich jetzt irgendwie
138 Führungskraft werden muss oder so, dass ich da glaube ich eher mir das nicht zutraue.
139 B: Naja, Karriere muss ja auch nicht unbedingt heißen, dass man steil nach oben geht.
140 E: Aber das verbinde ich damit, Karriere. Ich glaube, so deute ich den Begriff.
141 B: O.k., also du musst nicht unbedingt steil nach oben aufsteigen?
142 E: Für mich nicht, genau. Also für mich bedeutet Karriere, dass man steil nach oben aufsteigt
143 und deswegen würde ich eher sagen, nein, ich bin nicht so ´n Karrieretyp, Karriere muss ich
144 nicht machen.
145 B: O.k. Dann anders gefragt: Was bedeutet dir dein Beruf?
146 E: Der ist mir schon wichtig, mein Beruf. Also ich hab´ jetzt einfach mal gedacht, 40 Stunden
147 die Woche, man verbringt ja ziemlich viel Zeit dort und ich merke auch, ich möchte auch ´n
148 sinnvollen Beruf machen. Also ich hab´ nicht umsonst Pädagogik studiert.
149 B: Gut. Wie finden deine Eltern, oder andere wichtige Freunde, Personen deinen
150 Karrierestand, deinen Berufsweg? Fühlst du dich durch die irgendwie beeinflusst in dem, was
151 du geworden bist?

152 E: Ich glaube, unterstützt. Also meine Mutter hat mich immer unterstützt fand ich, die fand
153 das glaub´ ich gut, dass ich studiert hab´. Ich bin auch aus meiner Familie jetzt die erste, also
154 zumindest jetzt aus der engeren Familie. Es gibt noch ´ne Cousine und ´n Cousin, die studiert
155 haben, aber sonst eher die erste und Freunde, ja, die finden das auch gut und haben selber
156 auch teilweise studiert.

157 B: Gut. Und würdest du gerne an deiner Karriere, deinem Beruf irgendwas verändern?

158 E: Ja.

159 B: Ja? Was?

160 E: Ich will sozial arbeiten. Also ich hab´ momentan das Gefühl, ich mach´ mehr Organisation
161 als Pädagogik. Mein Beruf ist auch viel Konfliktmanagement, Beschwerdemanagement, aber
162 auch viel Verwaltung. Also weil man das irgendwie alles dokumentieren muss. Man muss
163 halt Akten führen und ich hab´ so das Gefühl, ich bin so mehr derjenige, der im Hintergrund
164 ist und die Fäden so ´n bisschen in der Hand hat. Gleichzeitig lenke ich ja auch irgendwie den
165 Trainer oder die Gruppe in eine Richtung, aber ich glaub´, ich würd´ eher derjenige sein, der
166 vielleicht gelenkt wird, oder der näher dran ist an den Menschen, also der vielleicht dann der
167 Trainer ist, oder der im Heim arbeitet und direkt im Kontakt ist mit den Menschen.

168 B: O.k. In die Richtung würdest du gerne dich weiterentwickeln oder verändern?

169 E: Ja.

170 B: Gut. Dann würden wir das jetzt verlassen und zu dem Bereich Partnerschaft und Ehe
171 kommen. Wie lebst du? Lebst du allein, mit ´nem Partner?

172 E: Ich lebe als Single in einer WG.

173 B: O.k. und warum und seit wann lebst du so?

174 E: Seit wann leb´ ich so, das ist jetzt ´ne gute Frage, seit wann wohn´ ich in der WG? Seitdem
175 ich gearbeitet hab´. Ich hab´ im Februar 2007 den Job gekriegt und im April bin ich in die
176 WG eingezogen. Und warum leb´ ich so? Also ich hab´ mich damals dafür entschieden ... Ich
177 hatte alleine gewohnt, hab´ mich dann von meinem Freund getrennt, bin dann nach England
178 gegangen, bin wieder gekommen und es war nichts mehr passend. Also meine Wohnung war
179 irgendwie doof und passte nicht mehr und irgendwie wollte ich ´ne Veränderung und hab´ erst
180 meine Wohnung gekündigt und hatte noch nichts neues und wollte aber auch ´n Job irgendwie
181 haben, weil Studium war auch beendet. Das war alles auf einmal beendet und dann hatte ich
182 zuerst ´n Job und hab´ mir dann ´ne WG gesucht und hab´ mir gedacht, ich möcht´ nicht mehr
183 alleine wohnen, ich will auch halt ´n bisschen Geld sparen und ich will einfach Gesellschaft
184 haben, weil ich hatte so das Gefühl nicht dieses alleine wohnen wollen.

185 B: Und bist du mit der jetzigen Situation zufrieden wie du lebst, oder würdest du lieber anders
186 leben?

187 E: Also für jetzt finde ich´s passend, aber nicht auf Dauer. Also ich hab´ schon das Gefühl,
188 also ich will nicht mein Leben lang als Single in einer WG leben, das fände ich glaube ich
189 doch etwas frustrierend.

190 B: Warum?

191 E: Na weil ich irgendwann auch ´ne Partnerschaft haben will und dann würde ich eigentlich
192 auch mit dem Partner zusammen ziehen wollen.

193 B: O.k. Glaubst du, dass deine Eltern oder andere wichtige Personen, sind ja nicht immer nur
194 die Eltern, Einfluss darauf haben wie du heute lebst, also auch, dass du als Single heute lebst,
195 oder wie finden die auch dein jetziges Lebensmodell?

196 E: Ich glaub´ meine Eltern ..., nee wüsste ich jetzt nicht, ob die damals Einfluss drauf hatten.
197 Die kennen das nicht. Also meine Mutter hat nie irgendwie in ´ner WG gelebt oder so. Also
198 meine Mutter ist glaube ich eher ... kann man das konservativ nennen? Ja, irgendwie. Also es
199 gibt ja durchaus auch Leute in ihrem Alter, die mal in ´ner WG gelebt haben oder so und das
200 hat sie aber nie. Aber meine Schwester hat schon in einer WG gelebt. Von daher kannte ich,
201 dass man das machen kann und Freunde von mir auch. Also da habe ich das glaube ich
202 kennen gelernt, ja ich hab´s glaube ich durch Freunde kennen gelernt und irgendwann hab´

203 ich für mich überlegt, ja, vielleicht passt es für mich auch. Also dass ich´s dadurch kennen
204 gelernt hab´, dadurch die Berührung gekriegt hab´ und dann gedacht hab´, ja, wär schon nett,
205 wenn man sie mal in der WG besucht hat. Ja, und dann hab´ ich´s selber ausprobiert.
206 B: Was müsste geschehen, um dein jetziges Lebensmodell zu ändern?
207 E: Ich müsste ´n Partner kriegen.
208 B: Du müsstest ´n Partner kriegen?
209 E: Ja, ich glaube, dann würde sich was verändern.
210 B: Gut. Kinder hast du ja nicht, das brauch´ ich jetzt so gar nicht zu fragen. Wie würdest du
211 denn gerne leben, was wäre deine Traumvorstellung, oder deine Zielvorstellung, deine
212 Wunschvorstellung?
213 E: Ach wenn ich das wüsste, du. Also da hab´ ich verschiedene Ideen. Ich glaub´, ich kann
214 mir vieles vorstellen. Ich kann mir vorstellen, in einer Wohnung zu leben, ich glaub´, ich kann
215 mir irgendwann auch vorstellen, in einem Haus zu leben, wobei ich eher Wohnung glaube ich
216 finde, weil ich Angst hätte, bei ´nem Haus, da ist man ja schon eher gebunden. Da zieht man
217 ja nicht nach 3, 4, 5 Jahren wieder aus und ich glaub´, das fände ich eher erschreckend, also
218 so lange zu planen und sich so lange festzulegen, aber auf jeden Fall in ´ner Partnerschaft, mit
219 ´nem Partner zu leben.
220 B: Und mit Kindern, ohne Kinder?
221 E: Mit Kindern.
222 B: Hast du ´ne Idee wie viele, oder ist das noch offen?
223 E: Zwei, drei.
224 B: Zwei oder drei?
225 E: Ja.
226 B: Und wann möchtest du das gerne?
227 E: Ja, ich finde, das hängt von dem Partner ab. Ich finde, ohne geht´s nicht. Was sagte letztens
228 mal unsere Auszubildende? Das war echt herrlich. Wir sind spazieren gegangen in der
229 Mittagspause und dann hat sie gesagt, ja, sie hätte gerne ´n Kind und hier und da und sie ist
230 halt Anfang 20 und da meinte sie so, ja, wir haben ja nichts gegen dich, aber 30 fänd sie ja
231 schon zu alt, um Kinder zu kriegen. Da musste ich doch etwas schlucken und dachte, oho, ich
232 bin also schon abgeschrieben. Das war ein interessantes Gespräch, da mal mitzukriegen, wie
233 so die 20-Jährigen denken. Damals hab´ ich das auch noch gedacht. Also meine Fantasie
234 früher als ich zur Schule ging war, also ich glaub´, ich hab´ angefangen: mit 22 heiraten, mit
235 24 erstes Kind und dann hab´ ich irgendwie gemerkt, das Alter geht nicht und dann bin ich
236 immer zwei Jahre höher gegangen, bis ich irgendwann bei 28 gelandet war und dann gedacht
237 hab´: vergiss es einfach. Ich wäre froh, wenn´s irgendwann klappt.
238 B: O.k. Jetzt haben wir ja über diese vier Bereiche so geredet.
239 E: Haben wir alle vier schon?
240 B: Wir haben alle vier schon gemacht, ja. Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit, Karriere,
241 Partnerschaft und Ehe, Kinder und Familie.
242 E: Stimmt.
243 B: Jetzt würde ich dich gerne mal fragen und um das mal ´n bisschen deutlicher zu machen
244 hab´ ich das hier so auf vier Kärtchen geschrieben, wenn du das in ´ne Rangfolge bringen
245 müsstest, Priorität setzen müsstest ja, was würdest du an erster Stelle setzen?
246 E: Priorität nach was mir am meisten bedeutet, oder wo ich meine Zeit investiere?
247 B: Was dir am meisten bedeutet, wo du sagen würdest, was bedeutet dir am meisten, ja genau
248 und was bedeutet dir am wenigsten.
249 E: Boh, das ist aber schwer. Jetzt?
250 B: Ja, jetzt.
251 E: Was mir jetzt am meisten bedeutet?
252 B: Oder wenn du dich für oder gegen was entscheiden müsstest, was würde an erster Stelle
253 stehen, was an zweiter, was an dritter?

254 E: Also auf jeden Fall: Nur Kinder und Familie würde mir glaube ich nicht reichen, also ich
 255 will schon auch berufstätig sein und gleichzeitig: Wenn ich Kinder hab´, also dann will ich
 256 auch ´n Partner haben. Also ich hab´ keine Lust, das irgendwie alleine zu machen. Und ich
 257 meine, klar, wenn´s nicht klappt würde ich auch allein erziehend sein, aber ich fänd das
 258 schöner in einer Partnerschaft. Ich finde, Partnerschaft ist schon was, was ich eigentlich ganz
 259 schön fände. Die möchte ich gerne haben, also berufstätig sein und ´ne Partnerschaft, aber ich
 260 find´, Partnerschaft, da gehört irgendwann so die Kinder und Familie dazu. Also ich find´, das
 261 kommt halt zuerst, weil ich kann nicht Kinder kriegen und dann ´n Partner. Und Bildung,
 262 Ausbildung finde ich ... für mich jetzt persönlich?

263 B: Für dich, für dich persönlich, wie wichtig dir das ist.

264 E: Also ich finde, es gehört zu mir und ich bin stolz darauf, dass ich studiert habe. Ich weiß
 265 nicht, wie ich mich fühlen würde, wenn ich jetzt Erzieherin geworden wäre und nicht studiert
 266 hätte. Aber ich glaub´, ich wär´ da nicht stehen geblieben. Ich hätte selbst als Erzieherin ... ich
 267 hätte was anderes gemacht. Ich hätte irgend ´ne Weiterbildung gemacht. Also es ist mir schon
 268 ... also ich würde es nicht Ausbildung nennen, ich würde es Weiterbildung nennen, auch, dass
 269 ich weitermache. Jetzt z.B. also die Ausbildung ist jetzt grade zu Ende und jetzt merke ich
 270 irgendwie so: Und jetzt, welche Weiterbildung kommt jetzt? Was ich nie gedacht hätte, dass
 271 das kommt.

272 B: Also ich seh´ schon, es fällt dir schwer. Wenn du dich entscheiden müsstest, welche
 273 Priorität würdest du setzen? Also wenn du dich entscheiden müsstest zwischen Berufstätigkeit
 274 und Karriere und Partnerschaft und Ehe, wenn nur eins von beiden ginge, was würdest du
 275 wählen?

276 E: Also ich würde grad´ zur Berufstätigkeit neigen. Das liegt aber glaube ich auch daran, dass
 277 ich Single bin, weil ich weiß grad´ nicht mehr, wie sich das anfühlt, Partnerschaft. Ich glaub´,
 278 hätte ich ´n Partner, dann würde mir das auch irgendwie schwerer fallen, oder dann würde ich
 279 mich eher für ´n Partner entscheiden. Aber da ich momentan keinen habe ...

280 B: ... wäre das an erster Stelle?

281 E: Berufstätigkeit.

282 B: O.k. Also du hast es ja deutlich gemacht, es ist kein klares auf jeden Fall, aber im Moment
 283 wäre es Berufstätigkeit und Karriere, dann kommt Partnerschaft und Ehe.

284 E: Ja und dann würde ich sagen, Bildung und Ausbildung und dann Kinder und Familie.

285 B: Gut, schön. Jetzt kommen noch mal zwei Zusatzfragen. Nämlich: Was hast du aktiv
 286 gemacht, um deine Karriere, deinen Berufsweg auch zu fördern?

287 E: Na, z.B. die Weiterbildung jetzt. Ansonsten, dass ich halt studiert hab´.

288 B: Ja und dann hab´ ich vorhin auch noch gehört, dass du offensichtlich ja bei Nele, als dass
 289 du auch ´rumgefragt hast, ja?

290 E: Ja, das stimmt. Das mache ich viel, dieses Netzwerken, also dass ich andere ..., also ich
 291 informiere immer alle: Ich suche was.

292 B: Gut. Gehst du davon aus, dass du deinen Berufsweg steuern kannst, dass du Einfluss auf
 293 deine Berufsentwicklung hast, oder ist das Schicksal?

294 E: Nein.

295 B: Gut. Und bezogen auf Partnerschaft und Familie, was machst du da aktiv, dass du ´n
 296 Partner findest?

297 E: Ha-ha. Was hab´ ich jetzt gemacht letztes Jahr? Ich bin z.B. zum Speeddating gegangen,
 298 ich hab´ mich im Internet angemeldet, das sind so Sachen. Ansonsten finde ich, mache ich
 299 recht wenig. Also ich geh´ jetzt nicht viel weg oder so.

300 B: Glaubst du dann, dass du letzten Endes darauf Einfluss hast, ´n Partner zu finden, oder dass
 301 das Schicksal ist ´n bisschen mehr?

302 E: Nee, ich glaub´, dass ich schon auch Einfluss drauf habe. Also ich meine, ich merk´ das ja
 303 alleine ... Ich bin lange Zeit finde ich so irgendwie durch die Welt gelaufen, sprich: mit Blick
 304 nach unten. Ich meine, da unten sind keine Männer zu finden, man muss schon den Blick

305 nach oben nehmen und das merke ich, das hat sich auch verändert, also jetzt so grade im
306 letzten halben Jahr. Also dass, wenn ich jetzt der Bahn fahre schon eher hoch gucke und mir
307 auch mal Männer angucke, ja, der würde mir gefallen und der nicht. Ja, aber ich geh´ halt
308 noch nicht so auf Männer zu. Ich glaube, das wäre dann der nächste Schritt.

309 B: O.k., gut.

310 E: Das war´s?

311 B: Das war´s.

312 E: Das war keine Stunde.

313 B: Das stimmt, das war keine Stunde. Irgendwie waren wir sehr flott. Jetzt erzähl´ ich dir

314 noch die Auswertung. Ich glaub´, ich mach´ das dann aber hier aus.